

Darstellendes  
**Spiel**  
4,99 € in Tirol



Darstellendes Spiel in Tirol 4/99  
Verlagspostamt 6020 Innsbruck R.b.b.  
Bureau de poste 6020 Innsbruck  
Autriche de poste percue envoi a Taxe reduite  
Zl.-Nr.271001910

### Die schönsten Komödien

Friedrich Forster  
Antiquitäten  
Neufassung von Eva Hatzelmann  
3D,3H,1Dek.  
Erstsendung Bayerischer Rundfunk,  
Reihe Chiemgauer Volkstheater  
12.11.99

Alois Haider  
Starker Tobak  
Bearbeitung von Eva Hatzelmann  
3D,4H,1Dek.

Eva Hatzelmann  
Jedem die Seine  
3D,3H,1Dek.

Monika Hirschle  
A schöne Bescherung  
4D,4H,1Dek.

Monika Hirschle  
Weiberwirtschaft  
4D,1Dek.

### Die schönsten Volksstücke

Ludwig Ganghofer  
Der Geigenbauer von Mittenwald  
Neufassung von Eva Hatzelmann  
und Werner Zeussel  
4D,8H,1Dek.  
Auch als Freilichtfassung mit größerer  
Besetzung erhältlich!

Franz Geiger  
Die Nacht mit Adolf  
3D,4H,1Dek

Ekkehard Schönwiese  
s' Almröserl  
Ein Stubenspiel  
2D,3H,1Dek.

Ekkehard Schönwiese  
Unterm Zwetschgenbaum  
Volkskomödie  
5D,5H,1Dek.

Ekkehard Schönwiese/  
Ruth Deutschmann  
Höllerhansl, hilf!  
Ein zauberischer Schwank  
5D,5H,1Dek.

### Die schönsten Klassikerbearbeitungen

Edmond Rostand  
Cyrano de Bergerac  
Bearbeitung von Carsten Ramm  
4D,4H (23 Rollen)Stat.,1Dek.

Eugene Scribe/Georg Kreisler  
Das Glas Wasser  
Musik von Georg Kreisler  
4D,4H,1Dek.

Alexandre Dumas  
Die drei Musketiere  
Bearbeitung von Axel Plogstedt  
3D,5H, (31 Rollen) Stat., Wechseldek.

Wilhelm Hauff  
Das Wirtshaus im Spessart  
Bearbeitung von Axel Plogstedt  
4D,4H, (16 Rollen)Stat., Wechseldek.

William Shakespeare  
Ein (Mitt-) Sommernachtstraum  
Bearbeitung von Axel Plogstedt  
3D,5H, (21 Rollen) Stat., Wechseldek.

### Die schönsten Stücke und Musicals

Jorge Diaz  
Exzess  
Deutsch von Gisela Kahl u.  
Alejandro Quintana  
1D,1Dek

Otto Grünmandl/Christoph Well  
(Biermösl Blosn)  
Der Jodler vom Karpatenschloss  
Eine Alpenoperette  
3D,4H (17 Rollen), Stat., Wechseldek.

Herbert Knopp  
Wintersturm  
2D,1Dek.

Georg Kreisler  
Du sollst nicht lieben  
1D,1H,1Dek.

Georg Kreisler  
Ein Tag im Leben des Propheten  
Nostradamus  
Musical  
2D,9H, (14 Rollen) Wechseldek.

### Die schönsten Kinder- und Jugendstücke

Mme Leprince de Beaumont  
Die Schöne und das Biest  
Bearbeitung von Carsten Ramm  
3D,2H,Stat., Wechseldek.

Tini Cermak/Andreas Moldaschl/  
Alvaro Solar  
Vorsicht Grenze!  
1D,1H,1Dek.  
Jan-Dormann-Preis 1998

Wilfrid Grote  
Es waren zwei Königskinder  
1D,1H,1Dek.  
Eingeladen zur Expo - 2000

Wilfrid Grote  
HansMeinlgel  
3D,3H,(17 Rollen)1Dek.

Wolfram Hänel  
Der kleine Häwelmann  
1D,2H,1Musiker,1Dek.

Y York  
Regen, Fische,  
Keine Elefanten.  
Deutsch von  
Peter Frötschl  
Ein Science-  
Fiction-Jugendstück  
4D,2H,1Dek.

Sabine Zaplin  
Bleibt unter uns  
Jugendstück  
2D,4H,Wechseldek.

# stückgut

Bücherei und Musikverlag GmbH  
Marienplatz 1 - 80331 München  
Tel.: 089/293178 Fax 089/226757  
e-mail stueckgut@aol.com.

## Zum Inhalt

"beiläufig", Schwaz	4
Geierwally, Spielplan 2000	5
minus 20%;	
Budgetkürzungen	5
Luise Holzknecht,	
100 Jahre alt	6
Kufstein	8-9
Nachrichten aus der	
Zuchtanstalt	10-11
Die Feuerteufel im Imperial	12
Kreuzwechsel	14
Straßenblut	15
's Almröserl	16
Sterngucker	16
Niederndorf, Kematen Inns-	
bruck (Faustl)	18-19
Innsbruck (Schultheater,	
"Die Bühne",	
Theater an der Sill	20
Ehrwald	21
Hall (Strombomboli, Kolping-	
bühne), Kirchkorf	22-23
Brixlegg, Baumkirchen	23
Oberberg, Arzl	24
Ernst Toman	25

Für Freunde echter Tiroler Lieder ist das dreibändige Werk "Echte Tiroler Lieder" von Franz Friedrich Kohl im Tyrolia-Verlag neu verlegt worden (wissenschaftliche redaktion: Thomas Nußbaumer). Auf weit über tausend Seiten ist diese Jahrhundertausgabe (vor genau hundert Jahren ist die Sammlung erstmalig erschienen) ein Meilenstein der Aufklärung und Unterscheidung zwischen dem, was sich populistisch gibt und dem, was als echt empfunden werden kann. Gerade heute werden die, die den Mut zur Unterscheidung in der Volkskultur haben belächelt, als ob sie es wären, die die Kulturwelt in "gut" und "schlecht" unterteilen. Empfinden und Spüren tut's jeder, nur wahrhaben wollen's nur wenige, weil das "Echte" un bequem ist.



## Mich(a)el, das Festival "Szene '99" und der Druck- fehlerteufel

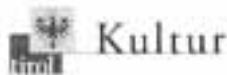
Die Geschichte mit dem Teufel, der in einer Setzerei bei Nacht und Nebel Letter vertauscht, stammt aus der Zeit, als Buchstaben noch aus Blei gegossen worden sind. Heute erscheinen Drucksorten gewöhnlich unter großem Zeitdruck. Manche überlesen Fehler, andere nehmen die formale Nachlässigkeit für inhaltliche Fahrlässigkeit. Ein Fehler ist für den, der ihn macht, immer peinlich und für den, der davon betroffen ist, verletzend. Michel Heil, der Darsteller des Lewy im "Schüler Gerber" weiß davon ein Lied zu singen. Seit seiner Schulzeit wird er dafür gehänselt, weil aus seinem Vornamen "Michel" immer "Michael" gemacht worden ist. Über die Verletzung stand im Programmheft zum "Schüler Gerber" eine Geschichte, damit der Fehler in den Kritiken zum Stück nicht wieder gemacht wird. Trotzdem ist's wieder passiert. Und da Programmhefte von Kritikern entweder abgeschrieben oder gar nicht gelesen werden, wurde aus dem Michel wieder ein "Michael" und aus dem Festival "Finale '99" ein Festival mit Namen "Szene '99". Und da gibt es keine andere Erklärung mehr, als daß es den Druckfehlerteufel doch gibt.

## Volkstheater hoch im Kurs

Noch nie ist Tiroler Volkstheater so ausführlich dokumentiert, noch nie über Volksbühnen so eifrig berichtet worden wie im Jahre 1999. Besonders zeichnete sich mit ihrer Kolumne "Tiroler Volksbühnen" aus die:



Impressum: Darstellendes Spiel in Tirol; Volksbühnenmagazin des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen; Obmann Werner Kugler; erscheint 4x jährlich, Auflage zw. 3000 und 10.000 Exemplaren Erscheinungsort Innsbruck; Redaktion und Gestaltung Dr. Ekkehard Schönwiese





"Stigma", Norbert Heim, Birgitt Jäger

Felix Mitterer, Marius Plattner

# beiläufig ein Theater im Lendbräukeller - Schwaz

In Schwaz entsteht ein neues Theater. Karl Neururer, der Besitzer des "Lendbräu" finanzierte den Umbau des Kellers. Der Verein "beiläufig" hat die Räumlichkeiten angemietet. Inzwischen hat die Theatergruppe schon viel Kraft und Energie in das Unternehmen gesteckt und installiert bis über Weihnachten die Bühnentechnik. Die prognostizierten Jahresmittel betragen 1,4 Mio ATS, die von Bund, Land/Stadt und über Eigenmittel aufgebracht werden sollen. Das Modell des Kulturzentrums sieht nicht nur das Bespielen mit eigenen Theaterproduktion und ein Austausch-gastspielwesen mobiler Kellertheater-produktionen vor, sondern versteht sich auch als Ort für Schulungen

und kulturelle Events. "Wir stellen uns ein regionales Kulturzentrum mit Schwerpunkt 'alternatives' Theater vor", meint Markus Plattner, der rührige blutjunge künstlerische Leiter des Unternehmens. "Lesungen, SitComs, Vorträge, workshops und Ausstellungen sollen mit dem Theater zusammen das ganze Jahr durchgehend ein dichtes Programm ergeben." An drei aufeinander folgenden Tagen (10., 11., 12. Februar 2000) will sich "beiläufig, ein Theater im Lendbräukeller mit "Kunst" von Jasmina Reza, "Die Präsidentinnen" von Werner Schwab und mit "Auf hoher See" und "Striptease" von Slavomir Mrozek vorstellen. "Sehmland" von Markus Plattner steht dann wenige wenige

Wochen danach zur Uraufführung an. Im Juni folgt der "Klassenfeind" von Nigel Williams, der dann direkt in das Programm "Eros, Liebe, Leidenschaft" des Schwazer Silbersommers einmünden soll. Als Highlight ist der "Reigen" von Arthur Schnitzler und im Spätsommer "Kein schöner Land" von Felix Mitterer als Freilichtspiel vorgesehen. Weitere Pläne: "Der Weibsteufel" von Karl Schönherr und "Nurlaunicht" von Hans Aschenwald.

beiläufig, ein Theater im Lendbräukeller, hotline: 06764929003



"Stigma", Schwaz '99

# Geierwally Freilichtbühne - Elbigenalp 2000

*"Marie, die  
Alpenrosenkönigin"*

Das Stück von Claudia Lang behandelt die Beziehungen des Bayerischen Königs Maximilian II. zum Außerfern. Aus schwärmerischer Liebe zur Natur hat die spätere Frau des "Märchenkönigs", Prinzessin Maria am Axelkopf oberhalb von Musau den "Alpenrosenorden" gegründet. Das Außerfern wurde zum Lieblingsaufenthalt der Königsfamilie und die Bevölkerung huldigte ihr mehr als dem österreichischen Kaiser.

*Aufführungen jeweils Freitag bis Sonntag vom 14. Juli bis zum 20. August (außer 16. u. 23. Juli, Zusatztermine: 26. bis 27. August) Wegen Schlechtwetterüberdachung kann bei jeder Witterung gespielt werden. Info: 0043 (0)56 34/ 53 15 - Fax: 05634/5316*

**OPEN-AIR-KONZERT "ITALIENISCHE NACHT"**

**Sonntag, 23. JULI 2000  
SYMPHONIEORCHESTER  
Paul Engel**

**Vorprogramm**

Drei kammermusikalische Gruppen spielen italienische Musik aus drei Jahrhunderten auf verschiedenen Plätzen in Elbigenalp

**Hauptprogramm**

Felix Mendelsohn-Bartholdy: "Italienische Symphonie"

Paul Engel: "Korrelation"  
-ein Gegenstück für Orchester und Fern-Gruppen

Arien und Duette aus Opern von Giuseppe Verdi - Giacomo Puccini - Gaetano Donizetti  
Christian Molnar, Sopran, Wolfgang Schwamminger, Tenor



## Minus 20 Prozent

*Unruhe löste nach Jahren starker Steigerungen die Ankündigung von 20%igen Kürzungen des Kulturbudgets durch das Amt der Tiroler Landesregierung aus. Wie auch immer, die Zeit erfordert Nachdenken und Umdenken auch bei kulturellen Traditionsverbänden, deren Bedeutung ja längst nicht mehr so - vaterländisch - selbstverständlich ist, wie zu Zeiten, in denen sie Chefsache von "Landesvätern" waren. Es wird im Klima der international - europäischen Nachlässigkeit, mit regionaler Kultur umzugehen, nicht zu vermeiden sein, daß Pfleger und Funktionäre in der Volkskultur sich der Öffentlichkeit gegenüber neu zu definieren und entsprechend darzustellen haben. Das außerberufliche Theaterwesen im Bundesland Tirol wird von den notwendigen Sparmaßnahmen nicht verschont bleiben. Und damit stellt sich die Frage, ob die Existenz von drei Theaterverbänden (Landesverband Tiroler Volksbühnen, Theater Service Tirol, Figurentheater Treff Tirol) heute noch Sinn macht. Ein vor Jahren gegründeter Ausschuß, der Fragen zur engeren Zusammenarbeit der Verbände behandeln sollte, hat ebenso wenig Fortschritte gebracht wie der Beitritt des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen zum Bundesverband für Schulschauspiel, Jugendschauspiel und Amateurtheater, in dem "Volkschauspiel" nur als Wurmfortsatz des schulisch orientierten Laienspiels gilt.*



## Luise Holzknecht hundert Jahre alt "... das Alte bleibt drin im Kopf."

*Wenn in alten Bauernschwänken von Vätern die Rede ist, die nach ihrem Willen die Töchter verheiraten, klingt das heute absurd. In der Erinnerung der ältesten Tiroler Volksschauspielerin, von Luise Holzknecht aus Grinzens, geboren 1899, war diese Welt aber Realität.*

"Da hab ich Theater gespielt mit 19 schon. Das ist Sache gewesen, alles junge Menschen, und beim Dollinger da war die Bühne auf der Küche drauf, und da ist man auchzusammengesessen, ein bißchen gelacht, und da bin ich einmal ein halbe Stunde zu spät heimgekommen, und da hat Vater schon gepaßt bei der Haustür. Da hab ich den Schuh gekriegt. Hab viel Schläge kriegt. Und einmal bin ich heim von der Theaterprobe. Und da war so ein Mensch in der Stube, der ist mir so nachgestiegen. Ich hab ihn aber nicht leiden können, aber ein Bauer wäre er gewesen. Da bin ich im Vorraum leise vorbei und hab mich ins Bett gelegt. Aber am nächsten Tag hat mich der Vater gepackt, mit beiden Händen, hab damals schon lange Haare gehabt und hat mich herausgerissen auf den Boden und hat mich gestoßen mit Füßen: "Bist

gestern ausschlafen gegangen du Teufel", hat er gesagt. Deshalb hab ich Schläge gekriegt. Und dann mein Mann, den ich geheiratet habe, hat ganz offen gesagt, da haben die Männer zusammengespielt. Die Väter waren Freunde, aber es ist ganz gut gegangen, wir haben gut geschaffen. War dreißig Jahre alt, wie ich geheiratet hab. Heute heiraten sie viel zu früh, und dann die Scheidung. Sie wisen nicht, was sie übernehmen, sind ja fast noch Kinder. Wir sind gut durchgekommen, 42 Jahre verheiratet."

*Wie war Weihnachten für Sie vor neunzig Jahren?*  
 "Ja, wir sind in die Mette gegangen, der Vater ist daheim geblieben. Und wo der Stubentisch gestanden ist, da war dann der Christbaum. In Zeitungspapier eingewickelt: ein Schurz; ein altes Hemd und ein paar Packerl, daß sie gemeint haben, das kriegen jetzt alles die Kinder zum Geschenk. Die Leut waren der Meinung, daß wir viele Geschenke kriegen. Da war aber nichts drin. Gewesen ist gar nichts. Wir haben ein bißchen gelacht. Das war Weihnachten. Aber daß man das noch weiß. Tu gar nichts übertreiben, es war wirklich so."



"Und erst in der Pension da bin ich hinausgekommen, nach Rom, nach Lourdes und sogar bis nach Ägypten und da bin ich auf einem Kamel gesessen."



"Feriengäste haben wir gebraucht, daß wir überleben. Ich erinnere mich noch an eine Münchnerin, die war wie eine gute Freundin lange Zeit."



"Mit 19 hab ich schon Theater gespielt" in Bauern- und Ritterstücken.





Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H

KV

A-1013 Wien, Am Gestade 5/2  
Tel: ++43 /1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
e-mail: verlag.kaiser@telecom.at  
http://www.kaiserverlag.at

seit 1926

## STÜCKE - STÜCKE - STÜCKE - STÜCKE - STÜCKE - STÜCKE

### ZEITSTÜCKE

#### **Felix Mitterer**

In der Löwengrube 2D/9H/Stat/1Dek  
Krach im Hause Gott 1D/4H/1Dek

#### **Uli Bree**

Odessa 1D/1H/Sim

#### **Thomas Enzinger**

Talkshow 2D/1Dek

### KOMÖDIEN, BOULEVARD, LUSTSPIELE

#### **Lutz Backes**

Nasch mich, ich bin der Honig! 3D/4H/1Dek

#### **Derek Benfield**

Ein Haar in der Suppe 3D/3H/1Dek

#### **Joao Bethencourt**

Der Pater mit dem Colt 2D/5H/2Stat/1Dek

#### **Uli Brée**

Die Sushi-Connection 2D/2H/1Dek

#### **Ch. Scheier & H. Silvestri**

Ritter Hadubrand's Schwur 4D/7H/2Dek

#### **Hans Gnant**

Der Frühpensionist 5D/4H/1Dek

#### **Kurt Huemer**

Kuckuck und Kognak 3D/3H/2Dek

#### **Reggie Oliver**

Gesprächsspiele 3D/2H/1Dek

#### **Alexander Schmelzer**

Shakespeare 4 alle! 4H/1Dek

#### **György Schwajda**

Vaterunser 2D/4H/1Dek

#### **Oskar Zemme**

Don Juan in Nöten 4D/6H/1Dek

### FREILICHTTHEATER

#### **Uli Brée**

Desperados-Die mit dem Teufel tanzen

D/10H/St/1Dek

#### **Thomas Enzinger**

Gesucht: Robin Hood 2D/9H/3Dek

#### **Heinrich H. Koziol**

Der Freischütz 2D/7H/Sim

### VOLKSSTÜCKE, LÄNDL. LUSTSPIELE

#### **Hans Gnant**

Die Ortsumfahrung 5D/(3D)/5H(7H)/1Dek

#### **Walfried/Peter Steiner**

Die Dorfgoekel-Parade 3D/5H/Sim

#### **Stefan Hellbert**

Bauschutt und Karnerleut' 4D/9H/Sim

#### **Georg Maier**

Das Lied vom Wildschütz Jennerwein 3D/3H/1Dek

#### **Felix Mitterer**

Der Held aus dem Westen 5D/6H/Stat/1Dek

#### **K. Ritter**

Die Großmutter wird verkauft 4D/4H/2Dek

#### **Ekkehard Schönwiese**

Die teuflische Liab 4D/5H/1Dek

### KRIMINALSTÜCKE

#### **Hannes Dahlberg**

Das Bankräuberspiel 5D/3H/1Dek

#### **Norbert Größ**

Mord am Hauptplatz 8D/5H/1Dek

#### **Hans Jaray**

Lord Savils Verbrechen 3D/4H/1Dek

#### **Walter G. Pfaus**

Wohin mit der Leiche? 5D/4H/1Dek

#### **John B. Priestley**

Ein Inspektor kommt 3D/4H/1Dek

### KINDER- UND JUGENDSTÜCKE

#### **Thomas Birkmeir**

Das Gespenst von Canterville 3D/4H/2K/1Dek

#### **Peter Blaikner**

Alex, die Piratenratte 2D/6H/1Dek

#### **Lubo Dimov**

Der Wolf und die sieben Geißlein 1D/3H/7K/Sim

#### **Walter Müller**

Die Frösche 2D/3H/Sim

#### **Torber/Mitterer**

Der Schüler Gerber 2D/7H/1Dek

#### **Hannes Vogler**

Papageno & der kleine Mozart 2D/4H/1Dek

**NEUEN KATALOG BESTELLEN! NEUEN KATALOG BESTELLEN!**



## Über die Grenzen kleinstädtischer Theaterkultur am Beispiel Kufstein

Das "Tiroler Volkstheater Kufstein", gegründet im Jahr 1908, ist mit seinen über hundert aktiven Spielern einer der größten Vereine im "Landesverband Tiroler Volksbühnen". Er bringt im Jahr vier bis fünf Premieren heraus, eine bunte Mischung aus dem klassischen Berufstheater-Repertoire, ein ernstes oder heiteres Volksstück, ein Kinderstück und eine Großproduktion.

Ein eigenes Orchester und die konsequente Ausbildung von Stimmen ermöglichten nicht nur Musiktheater-Produktionen wie "Im weißen Rößl" und "My fair Lady" sondern auch Spezialprogramme wie etwa das der "Herrn Wunderlich" mit Liedern aus

den 20er Jahren, wo die Schwelle hin zur Professionalität überschritten wird.

Zukunftsweisende Ansätze stecken immer wieder einmal im Kindertheater der "Bühnenflöhe" vor allem mit Beispielen aus dem Repertoire des "emanzipatorischen Kinder- und Jugendtheaters." Im übrigen laufen die Entscheidungen auf ein konventionelles Angebot - von Hotzenplotz bis Rotkäppchen - mit gediegener Ausstattung und Lust an der Fantasie hinaus. Ausverkauft sind die Vorstellungen so gut wie immer.

Mit einem treuen Publikumskreis kann die Bühne auch auf den Sektoren des traditionellen ländlichen Lustspiels und der ländlichen Boulevardkomödie rechnen. In diesem Punkt ist Kufstein dörflicher als so manches Dorf der Umgebung. Es ist bezeichnend, daß etwa das "s Teata Niederdorf" mit dem Genre viel kompromißloser als es offensichtlich in der Regionalstadt möglich ist, umzugehen versteht. Es ist hier im kleinregionalen Bereich so wie landesweit. Die Innsbrucker fahren liebend gerne und

*Bild oben li u. unten re: "Hexen, Adel, Antihelden" von E. Schönwiese, 1993  
oben re.: "Die geputzten Schuhe" von Günther Seidl  
unten li: "My fair Lady"*

massenweise nach Hopfgarten, Ratzenberg, Imst oder Elbigenalp und denken nicht daran, das Volkstheater in der Stadt für reformbedürftig zu halten. Wohl gehütet wird das Geheimnis vom Unterschied zwischen Stadt und Land, weil es unbequem wäre, es zu lüften.

Über zehn Jahre lang waren Volkstheater-Klassiker auf der Festung Kufstein als Freilicht-Aufführung der jährliche Schwerpunkt des Tiroler Volkstheaters Kufstein. "Lumpazivagabundus", "Der Bauer als Millionär", "Der Verschwender" und der "fidele Bauer" repräsentierten einen Spielplanschwerpunkt, der sonst in Westösterreich kaum zu finden und eher für den Großraum Wien typisch ist. Wenn Amateure Berufstheater imitieren, bekennen sie sich zum "Dilettanten - Theater". Die Bezeichnung war für die Vereinsbühnen vor hundert Jahren ein Ehrentitel. Heute wird der Stolz der Dilettanten gerne belächelt, meist mit Recht, vor allem dort, wo sich Laien einbilden so gut, wenn nicht besser als professionelle Künstler zu sein. Die unkritische Nachahmung des Berufstheaters ist





lächerlich. "Dilettanten - Theater" hat den Wert des Lernens durch Imitation, also Prozeß- und nicht Produkt bezogen.

"Das Glas Wasser", "Der zerbrochene Krug", "Der Verschwender" oder "Der Zerrissene" hatten in diesem Sinn auch in Kufstein keinen anderen Reiz als den des kleinstädtischen Liebhaber-Theaters.

Dessen Intentionen sind völlig verschieden von denen des modernen Volksschauspiels, das in Tirol seit zwanzig Jahren mit regional bezogenen Stoffen die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte sucht bzw. als "Chronik der Zeit" sein Publikum herausfordert und ihm einen Spiegel vorhält.

Das ist mit Märchen von Raimund und dem Zucker volkstümlicher Operetten kaum nicht möglich.

Sollen sich Laien auf die Imitation von Kunstweilen des Berufstheaters einlassen? Meine Antwort auf diese Frage heißt immer: Nein, es sei denn sie können es. Wenn es nur beim Wollen bleibt, dann ist eben Kunst nicht Kunst sondern Wunst. Aufsehen kann dieses Liebhabertheater in der "großen Öffentlichkeit" nicht erwarten.

Die Stärke des außerberuflichen Spielens hat viel mit der Absage an Imitation und Künstlichkeit zu tun. Die Ästhetik des Volkstheaters, respektive die des kritischen Volksschauspiels ergibt sich direkt aus den Inhalten und aus der "Betroffenheit der Nähe".

Hin und wieder kokettieren die Kufsteiner mit dieser anderen Welt des Laienspiels, mit dem Volkstheater. Sie hatten großen Erfolg mit der Sandler-Ballade "Die geputzten Schuhe". Warum wohl? Weil das Stück "kunstlos" ist und weil seine Anliegen heutig und leicht nachvollziehbar sind. Beim Plan, Lessings "Nathan" zu spielen, mag zwar auf aktuell gebliebene Botschaften hingewiesen werden. Aber die Umsetzung des sprachlich anspruchsvollen Stückes aus einer uns längst fremd gewordenen Zeit erfordert die Profession künstlicher Übertragung, mit der Laien allemal überfordert sind.

Kurzum, dem Tiroler Volkstheater



Kufstein ist zu empfehlen, seine Tradition mit kleinstädtischem "bürgerlichem Vereintheater" gründlich zu überdenken, wenn es an die Dynamik des Theaterwesens vergleichbarer Regionalstädte, wie etwa Schwaz Anschluß finden will.

Das Tiroler Volkstheater Kufstein versuchte es immer wieder einmal auch mit Amateur-Volkstheater - Klassikern. Als legendär gilt die Aufführung des "Brandner Kasper", für die die Bühne einst den Ehrentitel "Tiroler Volkstheater" erhalten hat. "Birnbaum und Hollerstaun" ist ebenso in diesem Zusammenhang zu nennen.

Der Versuch mit dem Volksschauspiel "Adel, Hexen Antihelden" blieb ein isolierter Versuch, die Spielstätte auf der Burg neu zu definieren. Er überzeugte vor allem jene nicht, die sich die kulturelle Nutzung der Josefsburg lukrativer vorstellten. Das Tiroler Volkstheater Kufstein wurde von der "Top-City" zugunsten von Kultur-Events von der Festung herunter gebeten. Die Theaterleute nahmen es mit einem weinenden und einem lachen Auge

zur Kenntnis, bespielen seither den Hof der Hauptschule und nützen den Vorteil, bei Schlechtwetter in den Saal auszuweichen. Die Naturkulisse der Burg wird durch "Kulissen" ersetzt, die für Aufführungen eine Kunstwelt herzaubern. Die Entscheidung ist gegen die Verwirklichung der Utopie vom Naturambiente gepaart mit der Ambition authentischen Spielens getroffen worden. Und bevor sie nicht inhaltlich begriffen wird, ist es vergebene Liebesmüh, wenn Top-City-Manager Volksschauspielkonzepte für Erfolgsrezepte halten. So wenig, wie eine Schwalbe einen Sommer macht, kann ein Autor ein Volksschauspiel machen. Er braucht allemal eine eingeschworene Gemeinschaft, die sich mit Begeisterung auf Wagnisse einläßt. Das Potential wäre in Kufstein wohl vorhanden, aber die Verhältnisse, sie sind nicht so, daß eine Änderung zu erwarten wäre, die aus dem bunten Gemisch der Spielpläne die Farbe des kritischen Volksschauspiels herauszieht.





Der Schüler Gerber von Felix Mitterer nach Friedrich Torberg, mit Studenten der Schauspielschule Forum Schauspiel Tirol (Sabine Brlozanovic, Oliver Haller, Michel Heilm Michael Klemenc, Markus Plattner, Verena Schopper und Christian Schusterschitz) mit Spielleitern bzw. Regisseuren des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen (Herbert Riha, Landesspielleiter Edi Lehmann und Pepi Pittl) Priska Hofmann und Grete Wirth



Michael Klemenc als Schüler Gerber und Sabine Brlozanovic als Lisa Berwald

## “Nachrichten aus der Zuchtanstalt”

Der Schüler Gerber

Als Georg Steiner aus Wattens erfuhr, daß "Der Schüler Gerber" in Bierstindl aufgeführt wird, teilte er mit, daß Torberg den zynischen Professor "Kupfer" nach einem lebenden Vorbild schrieb, der Prof. Arnold Schwefel hieß und am deutschen Staatsrealgymnasium in Prag II von den Schülern gefürchtet war. Steiner besuchte dieses Gymnasium von der ersten Klasse bis zur Matura, die er 1942 bestand. Er selbst "genoß" "Gott Kupfer" zwar nicht mehr selbst, aber er hörte von ihm über seinen um vier Jahre älteren Bruder, der die "mehr als strenge Art" gefürchteten Mathematikprofessors zu spüren bekommen hatte. "In dieser Zeit wurde schon getuschelt, daß ein ehemaliger Schüler ein Buch über Prof. Schwefel geschrieben haben soll. Begonnen hat Dr. Schwefel seine Unterrichtstätigkeit am Vorgänger des Stephansgymnasiums in der Nähe der Hauptpost in Prag. In diesem Gymnasium ist Herr Torberg - unter seinem richtigen Namen - als Schüler gewesen. Georg Steiner legte seinem

Schreiben einen Jahresbericht des Prager Gymnasiums vor, aus dem hervorgeht, daß besagter Arnold Schwefel 1935 in den dauernden Ruhestand versetzt worden ist. Steiner, der 1957 nach Tirol gekommen ist, erinnert sich an seine Schulzeit in Prag. Damals sei die Matura fast so etwas wie ein heutiger Hochschulabschluß gewesen. Eine Klasse bestand aus über fünfzig Schülern. Um sie zusammen zu halten, sei eine gewisse Strenge notwendig gewesen. Es habe unter den Lehrkräften keinen zweiten gegeben, der mit zynischer Lust, so wie Schwefel, unter den Schülern Angst und Schrecken verbreitet hätte. Schwefel richtete seine Aggression gegen die Schüler wohl auch im Wissen darum, daß seine eigene Zeit als "Fossil" harter Disziplinierung abgelaufen war. Er sah sich als einsamer Kämpfer für Zucht und Ordnung gegen reformpädagogische Bestrebungen seiner Zeit.

Das Prager Gymnasium war eine deutsche Eliteschule, in der es nach der Erinnerung von Steiner keine Nationalitätenkonflikte gegeben habe, auch keine Rassenprobleme, was verwunderlich sein mag, denn Steiner kam 1942 erst in die Maturaklasse und weiß von einigen jüdischen Mitschülern zu berichten.

Daß Dr. Schwefel die Vorlage für Torbergs "Kupfer" war, ist bekannt geworden, als er unter der Angabe ein Presseexemplar zu beanspruchen den Verleger des Romans "Der Schüler Gerber" um die Zusendung eines Freixemplares bat. Torberg lüftete bei dieser Gelegenheit das Geheimnis. "Der Schüler Gerber" ist Torbergs erster Roman. Er verfaßte ihn in jungen Jahren, als er beim ersten Anlauf bei der Matura durchfiel. Er schrieb sich seine Konflikte offensichtlich von der Seele. Mag sein, daß er sonst auch ein Selbstmordkandidat geworden wäre, so wie jener Kurt Gerber eines Wiener Gymnasiums im Jahre 1929, der



Michael Klemenc als Schüler Gerber mit Pepi Pittl als "Gott Kupfer"

sich aus dem Fenster der Schule drei Stockwerke tief hinunterstürzte. Als besonders tragisch ging damals dieser Fall durch die Presse, weil Gerber, entgegen seiner Annahme, die Matura bestanden hatte.

Die Schulen haben "Den Schüler Gerber" als "literarisches Werk" zum Lernstoff erklärt. Er ist heute dennoch aktueller als er im ersten Moment erscheint, auch wenn heute eher Lehrkräfte denn Schüler auf "Abschlußlisten" - im wörtlichsten Sinne - stehen. Das Kuschen vor Lehrern, so berichtet Steiner, sei einst ganz normal gewesen. Heute haben Lehrkräfte oft begründete Angst davor, daß Schüler mit ihnen machen können, was sie wollen, mit oder ohne Solidarität. Andererseits weisen Fakten wie Anträge zur Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung in Schulen darauf hin, daß Gewalt in der Schule eine Begleiterscheinung von wirtschaftlich harten Zeiten ist, die die Menschen unter Anpassungsdruck setzen, der sich in Gewalt entlädt.

Edi Lehmann als Prof. "Asso"



# Die Feuerteufel im Imperial

Auszeichnung für Sponsoren in Hopfgarten und Tadel für mangelndes Verständnis

Im Hotel Imperial in Wien kam es am 17. Nov. zur Verleihung der österreichischen Kunstspensorenpreise "Maecenas 1999". Die "Initiative Wirtschaft für Kunst" prüft Qualität, Innovationskraft und Kreativität und prämiert Projekte mit hochwertigen künstlerischen Inhalten, die ohne Unterstützung der Wirtschaft nicht zustande gekommen wären.

Für das beste Kunstspensoring in der Gruppe "Einsteiger" wurde das Projekt "Die drei Teufel" von Felix Mitterer durch das Brixentaler Volkstheater ausgezeichnet. Damit verbunden war jede Menge Presserummel, bei dem nicht nur die Leistungen der regionalen Raiba (Geschäftsführer Bernhard Hoschek und Dir. Alois Sieberer) für die Kartenvorverkaufsabwicklung, Stefan Hetzenauer mit seiner Fa. (Bau der Zuschauertribüne für 500 Zuschauer) und Anton Pletzer (seine Installationsfirma fertigte die mobilen Sanitätseinrichtungen an), sondern natürlich auch das gesamte Projekt geehrt wurde. Dieses versprach ja am Beginn der Planung keineswegs

wirtschaftlich interessant zu werden, zumal es von Teilen der Bevölkerung heftige Widerstände gegen die "heiße Geschichte" gab. Betroffene fürchteten einen beträchtlichen Schaden für das Image der Region. Das Gegenteil stellte sich heraus. Dem unternehmerischen Mut des Produktionsleiter Heinz Adelmann und dem selbstlosen Einsatz des begeisterten Ensembles ist es in erster Linie zu verdanken, daß die investierten 1 Mio ATS letztlich eingespielt werden konnten. Wenn eine Sache schlecht ausgeht, will das am Anfang schon jeder gewußt haben und den Kopf müssen einige wenige dafür hinhalten. Geht sie gut aus, will jeder der wesentlichste gewesen sein, der zum Erfolg beigetragen hat. Und wenn eine Sache ganz gut ausgeht, dann kommen die daher, die "abräumen" wollen. Und deshalb ist ungewiß, ob im Sommer 2000 "Die drei Teufel" wieder aufgenommen werden sollen. Wenn sich einige wenige an den selbstlos eingebrachten Leistungen einer großen Gemeinschaft bereichern wollen, endete ein Nachgeben unweigerlich in der Zerstörung der Gruppensolidarität, auf deren Basis es zur Dynamik des Erfolges gekommen war. Nachgeben sollte daher die Gruppe im eigenen Interesse in keinem Fall. Sie hat genug Solidarität bewiesen, mit der sie die ungünstigsten Bedingungen überwunden haben. "Jetzt erst Recht", hat es dann geheißen. Und wenn nun der Spielort zu teuer wird und Hopfgarten ein zu heißes (zu teures) Pflaster wird, kann mit einiger Umsicht in den Nachbargemeinden ein anderer Platz gefunden werden, wo die Zuschauertribüne vor eine geeignete Kulisse paßt. Zuschauer haben allemal Verständnis für unternehmerischen Mut und Flexibilität.



# Mundart-Verlag

Elfriede Wipplinger-Str. 14 85617 Ailing  
Tel.: 08092/9191 u. 089/7409751

## Erfolgreich gespielte tiefgründige Stücke:

Franz Deimel  
Sein letzter Freund  
Tragikomödie für 3D,6H,1Dek

Christian Kreß  
Der Fetzter  
Räuberballada 2D,4H,1Dek

Gerhard Loew  
Die letzte Nachtigoi  
Musical 2D,5H,1Dek

Die Grattleröper  
Kleinhäuslergeschichte mit Musik 2D,4H,1Dek

Georg Maier  
Da Roter Jackl  
Phantastische Geschichte über Leben und Tod

Reinhard Seibold  
Soafablosn  
ein T(h)iller Kaliber 68 für  
5D,5H,1Dek

Elfriede Wipplinger  
Hüttenzauber  
Kriminalstück für 4D,6H,1Dek

## Gern gespielte Lustspiele und Komödien

Hans Herberts  
Es is a Kreuz mit de Mannsbilder  
Lustspiel für 2D,4H,1Dek

Karl-Heinz Karmann  
Der bayerische Ölscheich  
Lustspiel für 3D,5H,1Dek

Stefan Kayser  
Landrat kann jeder werd'n  
Lustspiel für 3D,6H,2Dek

Gerhard Loew  
Giftige Schwammerl  
eine hochgiftige Komödie für 2D,4H,1Dek

Georg Maier  
Der Ruach  
Komödie für 2D,4H,1Dek

Robert A. Nemecek  
Das Testament  
Komödie für 4D,5H,1Dek

Werner Schlierf  
Herz mit "tz"  
Komödie für 5D,4H,1Dek

Elfriede Wipplinger  
Nobody is perfect  
Lustspiel für 5D,4H,1Dek





# Kreuzwechsel

nördlich und südlich des Brenner in der Regie von Peter Mitterrutzner



Unter den High-Lights der modellhaften Volksstücke, die im Rahmen des Festivals "Finale'99" im Dezember im Wintergarten des Kulturgasthauses Bierstindl zu sehen zu sehen waren, nahm "Kreuzwechsel" von Stefan Hellbert einen besonderen Platz ein. Das Stück über das Leben im Dorf nach dem "Anschluß" bekam in der Südtiroler Neufassung ein völlig neues Gesicht, da es auf die historische Situation der "Südtiroler Option" hin umgeschrieben wurde. Die "Uraufführung" unter dem alten Titel ist geradezu ein Schlüsselstück zum Verständnis der Südtiroler Verhältnisse um 1938 geworden, ohne belehrend zu wirken. Es wird klar zwischen Faschismus und Nationalsozialis-

14

mus unterschieden und erklärt, wie durch wirtschaftliche Depression und Italiensierung des Landes unter destabilisierten Zuständen Gewalttätigkeit provoziert werden.

Die Geschichte rund um die Familie des kotzgroben Sägewerksbesitzer Vulghofer - beängstigend wahrhaftig: Josef Seidner! - den jüdischen Wirt Blümel (Hans Hofer) und den Wahnsinn der angepassten Dorfheiligen wird kontrastiert mit dem Leiden von Frauen und Kindern - besonders hervorzuheben: Alexander Mühlsteiger als behinderter Sohn und Angelika Forer als die verhärtete Frau Vulghofer. Alle Spieler bewältigten überzeugend den von der Regie geforderten präzisen Dialog und das hohe "innere Tempo" der Handlung. Laienspiel? Nein, Volksschauspielkunst.

Die erste "Uraufführung" des Stückes durch die heimatLOSE Bühne Sellrain war auch nicht von schlechten Eltern. Sie war emotional geladener vielleicht.



Das Gastspiel machte Mut, sich neu Gedanken über die Wiederbelebung des seit langen Jahren schlafenden Kontakt der Volksbühnenverbände nördlich und südlich des Brenner wieder zu erwecken.

Das Stück ist ein weiteres vitales Lebenszeichen des neuen Tiroler Dramatikers Stefan Hellbert. Nach "Kreuzwechsel" schrieb er das beachtenswerte Volksspiel "Bauschutt und Karnerleut". Kurz vor der Fertigstellung sind bereits zwei weitere Projekte, an denen gleich mehrere Bühnen Tirols Interesse angemeldet haben.

Peter Mitterrutzner ist ein führender Reformator des Volkstheater. Er ist als Regisseur, Organisator, Initiator und Volksschauspieler nicht nur für den Südtiroler Theaterverband die Integrationsfigur schlechthin, sondern fühlt sich auch in der Welt professioneller Unternehmen, sei es im Tiroler Landestheater, bei Film und Fernsehen, den Tiroler Volksschauspielen Telfs oder dem Münchner Volkstheater ebenso zu Hause wie bei zahlreichen Tiroler Volksbühnen. Für seine einfühlerische Art wird er von vielen als "Vater" angenommen, der Amateurgruppen behutsam zu erstaunlichen Leistungen führt. Als er in Brixen/Südtirol eher zufällig einmal für einen Darsteller "einsprang", begann Mitterrutzners Karriere. Inzwischen hat er über hundert Rollen gespielt, wurde für 170 Hörspiele engagiert. Vor 27 Jahren begann er mit der Leitung der "Ritterer Sommerspiele" und läutete damit die inzwischen überall erwachte Tiroler Sommerspielkultur ein. 1999 gab es auf dieser Spielstätte Mitterers "Stigma" in seiner Inszenierung zu sehen. Als Darsteller bei den Telfer Volksschauspielen war er in "Um Haus und Hof" zu sehen und er glänzte als "Wirt" in "Der Held aus dem Westen". Am Tiroler Landestheater spielte er zuletzt im Zyklus "Sieben Todsünden" mit. In seiner nächsten Arbeit ist er in Salzburg Partner von Julia Gschnitzer. Die Uraufführung von Mitterers dramatisiertem Hörspiel "Mein Ungeheuer" steht an.

15

# Straßenblut

## Landestheater verschleudert Kostüme ins Ausland und verlangt Horrormieten von Volksbühnen

Vorschrift ist Vorschrift. Und die, die es haben, sitzen auf ihren Privilegien und schützen sich mit Vorschriften. Das Tiroler Landestheater verschleudert Kostüme - meist ins Ausland - weil die Betreuung des Fundus zu teuer ist. Von Solidarität mit den Bühnen des Landes dagegen will das Tiroler Landestheater nicht viel wissen. Man grenzt sich durch "Vorschriften" ab. Angeblich habe man Verständnis und komme den Bühnen des Landes mit Sondertarifen entgegen. Aber auch nur angeblich!

Das Theaterforum Humiste aus Imst zahlte an Kostümliegebühnen für das einmalige(!) Gastspiel bei "Finale '99" 10.000,-

ATS, den gleichen Betrag, den das Leihen für drei Monate im Sommer '99 kostete. Das gesamte Volkstheaterfestival mit 15 Modellaufführungen aus Tirol, Osttirol und Südtirol und der Steiermark im Rahmen von "Finale '99" hat sich mit einem öffentlichen Zuschuß von insgesamt(!) 80.000 ATS zu bescheiden.

Es ist nicht einzusehen, daß sich das "Tiroler Landestheater" in der genannten Weise an Bühnen des Landes schadlos hält und damit demonstriert, wie wenig es den eigenen Auftrag, für das Land da zu sein, hinterfragt.

Mit großer Begeisterung wurde "Straßenblut" im Kulturgasthaus Bierstindl aufgenommen.





## s' Almröserl

Gefühle contra Sentimentalität



Wenn die Braut des Wildschützen am Ende den niedergestreckten "Jennerwein" beweint, und im Hintergrund die "Ziachorgl" spielt, dann ist die Komödie, die mit Ironie gegen Sentimentalität und Almröserl auftritt, gekippt. Landesspielleiter Reinhard Auer weiß: "Das Geheimnis des "Stubenspiel" ist nicht nur das direkte Spiel mit den Zuschauern, sondern vor allem die Wiederentdeckung der Gefühle wider alle Sentimentalität."

Als eine kleine Vorübung war "s' Almröserl" für die Sendersbühne Grinzens zum großen Volksschauspiel "Tiefenlehner" gedacht (geplant für das Jahr 2000) und geriet unter der Hand mit 28 Vorstellungen zum "Kultstück".

Als Vorübung zum großen Unternehmen der "Teufelsbraut" von Franz Kranewitter (geplant für das Jahr 2001), wählte auch Landesspielleiter Reinhard Auer das Stubenspiel mit Musik und erntete als Regisseur einen vollen Erfolg in der Galerie Hosp in Nassereith. Für den 8. 12. war das Stück zum "Finale '99" in den Wintergarten

des Kulturgasthauses Bierstindl eingeladen. Und so urteilte die Presse (TT): "Nicht nur Tragik bestimmte den Abend...Mit außerordentlicher Natürlichkeit und Sensibilität haben sich die Hauptdarsteller Sabine Kranewitter, Dietmar Unterlechner, Markus Falbesoner, Stefan Schönherr und Katja Voggler die knappe Sprachwelt des Stückes zu eigen gemacht, die die Kunst des Weglassens bevorzugt."

## Sterngucker

Mistwirtschaft und Freigeldsystem

Als die, die Geld hatten, es zurückhielten und die, die keines hatten, von Arbeitslosigkeit betroffen waren, wurde in Wörgl das "Freigeldsystem" erfunden. Die Idee war einfach: Nicht das Geld ist Schuld an der Not, sondern das Geld als Ware. Also müsse es doch möglich sein, eine neue Kultur des Tauschens zu entwickeln, um dem Kapitalismus ein Schnippchen zu schlagen. Der Gemeinde Wörgl ist das erfolgreich ein Jahr lang gelungen, bis die Nationalbank den "Unfug" einstellte. Hätte das Freigeldsystem Schule gemacht, wäre der Gang der Geschichte in den 30er Jahren wahrscheinlich anders verlaufen. Das Thema ist heute wieder heiß geworden (siehe: "Das Geld der Zukunft" von Berard Lietaer, Rieman Verlag, 1999) und wird in aller Welt neu diskutiert.

Die Geschichte ist der ernste Hintergrund für das als Volksschwank verkleidete Stück "Sterngucker" des "Theater im Bauernhof" aus der Südsteiermark, das im Rahmen des Festivals "Finale '99" im Bierstindl zu Gast war... Das Interesse der Tiroler Presse (außer der Wörgler Rundschau kam niemand) hielt sich in Grenzen.





# BÜHNENTECHNIK

## THEATER-SCHENWERFER



2.470.-

1.360.-

1.300.-



## VERFOLGER-SCHENWERFER



4.150.-

Farbwahl 000.-  
Lampe 1000W 310.-

## PAR-SCHENWERFER



380.-

270.-

## NEBELGERÄT FOX-1000



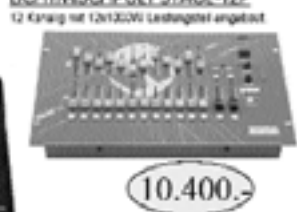
1.750.-

## LICHTMISCHPULT Q12



10.940.-

## LICHTMISCHPULT STAGE-12P



10.400.-

## LICHTMISCHPULT STAGE-12C

12-Kanalig im Koffer, ohne 1- und 2-Hand

## LICHTMISCHPULT COMPACT-1512



10.900.-

## LEISTUNGSTEIL D12



7.550.-



5.870.-



*Prolightec*

HELMUT PANPL, A-6020 INNSBRUCK, TRIENTLGASSE 65  
 Tel.: 0512-348587 Fax: 0512-393805

## Niederndorf: "Chaos in der Hochzeitsuite"

Wenn "s Theater" in Niederndorf eine Premiere ankündigt, läuft das Telefon heiß und es sind in wenigen Tagen die ersten von viertausend Karten verkauft. Reinhard Exenberger ist nicht nur ein begnadeter Komiker, sondern auch ein hervorragender Organisator mit einem sicheren Instinkt für das, was ankommt. Die Absage an die Muster der alten "ländlichen Lustspiele" kommt nicht mit dem erhobenen Zeigefinger daher, im Gegenteil, sie wird zum Hauptspaß des augenzwinkernd kritischen Lachtheaters. Die sprachliche Mischung, die bayerische Färbung des Tiroler Dialektes scheint eine weitere Erklärung für das Phänomen des "s Theata" zu sein. Die Grenze nach Bayern ist nicht nur offen, sondern wird auch volksculturell erst gar nicht als Grenze empfunden. "Chaos in der Hochzeitsuite" ist eine pffiffige Boulevardkomödie, die nur ankommt, wenn sich die Spieler nicht auf die Pointen setzen. Schlagfertigkeit und inneres Tempo sind erforderlich. Übung

darin haben sich die Niederndorfer in den letzten Jahren angeeignet, und zeichnet die Gruppe vor allem vor anderen aus.

Ein altes Paar feiert Hochzeitstag. Journalisten kommen und stürzen sich mit Mikro und spitzer Feder auf, um den Anlaß zu einer Sensation aufzublasen. Etwas anderes interessiert ja Hörer und Leser nicht mehr. Das Hochzeitspaar geht der Journaille aber nicht in die Eitelkeitsfalle und deshalb stehen die Medienvertreter nicht als die Götterboten der Öffentlichkeit sondern als blamierte Zeitungsfritzen da.

## Kematen Edi Lehmanns "Kornkasten"

Wahrlich weit gespannt ist der Bogen der künstlerischen Tätigkeit des in Kematen lebenden Opersängers Edi Lehmann. Zu würdigen ist seine Förderung von Nachwuchstalenten, die er vor einiger Zeit unter anderem überzeugend mit dem "Don Quixote" in "seinem" Theater, dem "Kornkasten" nachweisen konnte. Lehmann weiß, was er dem Dorf schuldig ist, das Experimente nicht will sondern nur duldet. Also gab es in Kematen nicht nur

exemplarische Aufführungen zu sehen - zu erinnern ist beispielsweise an den Todsündenzyklus - sondern auch das, was dem Geschmack der Dörfler entspricht, zum Beispiel: "Alois, wo warst du heute Nacht", inszeniert von Edi Lehmann, der gleichzeitig seiner wahren Neigung nachkam und W.W. Lindes Volksstück über Andreas Hofer, "die letzte Nacht" in Innsbruck in Szene setzte, bemerkenswert in der Ästhetik, und mutig im Umgang mit sperrigen Inhalten. Ende Oktober unternahm Edi Lehmann, der zu einem der Landesspielleiter Tiroler Volksbühnen gewählt worden war - er ist gegenwärtig als der gutmütige Professor "Asso" im "Schüler Gerber" zu sehen - ein Experiment mit "Zimmertheater". So wie das ländliche "Stubenspiel" wird dabei von Darstellern das direkte Ansprechen des Publikums gefordert, eine große Herausforderung vor allem für Nachwuchsdarsteller, der sich Francesco Cirolini in Robert Schneiders "Dreck" stellte. "Dreck" ist ein Stück über das Leben eines arabischen Rosenverkäufers, der wie ein Stück Dreck behandelt wird. Die Eindringlichkeit von Wut, Haß und Verzweiflung wirkt im intimen Zimmertheaterahmen besonders beklemmend und entlarvt sattsam bekannten Alltagsfaschismus. Es wird so lange "Ausländer raus" gerufen, bis sich diese selbst beschmutzen.

## Innsbruck Faust 1 im Kolpingsaal; nicht alles ist "Volkstheater"

In ihrer Rubrik "Tiroler Volksbühnen" hat die Tiroler Tageszeitung 1999 bisher in großen Berichten über zwanzig Bühnen des Landes vorgestellt. Das ehrt das außerberuflichen Theater ebenso wie die Berichterstatter, die das darstellende Spiel von Laien nicht mehr nur als brave "sinnvolle Freizeitbeschäftigung" bezeichnet, die man milde lächelnd von oben herab

*Francesco Cirolini in "Dreck"*





*Im Bild: Norbert Reinstadler und Verena Stadler/Niederndorf: "Unser Stück," "Chaos in der Hochzeitssuite" ist total modern - alle Journalisten sprechen Hochdeutsch - und spielt in der besten Hotelsuite der Stadt. Dazu wurde die Bühne extra mit einem Lift ausgestattet. Im krassen Gegensatz dazu kommt ein hundertjähriges Ehepaar aus dem Land auf die Bühne und sorgt für gehörige Aufregung. Das ging nicht ohne professionelle Maske, bei der uns Dieter Lehner fachkundig zur Verfügung stand. Der Kartenvorverkaufstand bereits vor der Premiere: 2000 Zuschauer!*

kommentiert. Als es in Südtirol vor einigen Jahren den Konflikt zwischen "Basisbühnen" und städtischen Formen des Amateurtheaters zu schlichten galt, einigten sich die Theaterleute auf die Umbenennung des einstigen "Bundes Südtiroler Volksbühnen" auf "Südtiroler Theaterverband". Seither ist in Südtirol das außerberufliche Theaterwesen unter einem Dach. Im wörtlichen Sinne ist das auch im Bundesland Tirol so. Das Dach heißt Kulturgasthaus Bierstindl, in dem allerdings drei Theaterverbände - nicht immer miteinander - ihre Verwaltungs- und Betreuungsstellen

haben, was wirtschaftlich gesehen nicht unbedingt die beste Lösung ist.

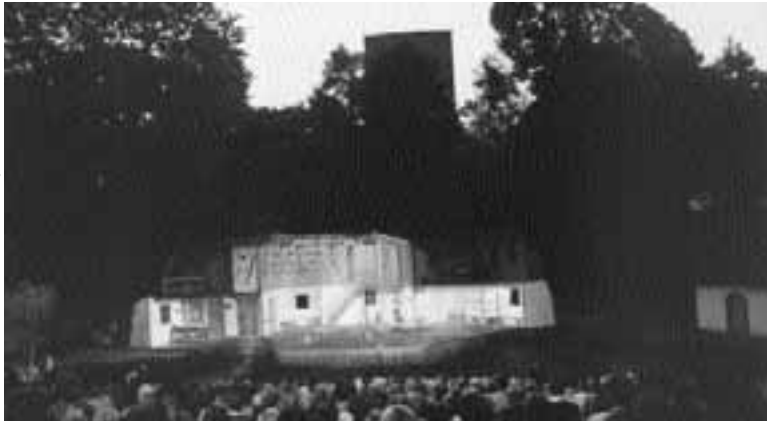
Kurzum, die Innsbrucker Kolpingbühne rund um Hansjörg Tausch ist im landläufig gebräuchlichen Sinn keine "Volksbühne" sondern städtisches Vereinstheater, dessen wesentlichste Kennzeichen die Wahl literarischer Stoffe und die Nähe zum Schultheater sind. Die Aufbauarbeit der Gruppe begann 1982. Die Palette der Spielpläne reichte seither vom Figurenspiel bis zum absurden Theater, von der klassischen Komödie über Nestroy, Herzmannovsky Orlando, Oskar Wilde bis hin zu Henrik Ibsen.

Schließlich kam es nun in der konsequenten Entwicklung zur Inszenierung von Goethes Faust I als "vorläufigen Höhepunkt". Der Hauptaugenmerk der bühnentechnisch reduzierten Aufführung liegt in der Sprachausbildung, die nun

einmal nötig ist, um einem Klassiker gerecht zu werden. In dem Punkt nehmen es Amateure oft penibler als Profis.

"Volks theater" geht anders an die Dinge heran. Es kümmert sich wenig um das "Literarische". Faust von Goethe sieht eben anders aus als der "Peterlspiel-faust", auch wenn die Wurzeln im selben Erdreich sind. Nach dem "Volksbuch" will eine Gruppe im Kulturgasthaus die Probe auf das Exempel machen und plant für das Jahr 2000 einen "Volksfaust".

*Bild unten: Never change a winning team! Nach dem großen Erfolg mit "Erde" ist Rattenbergs Schloßbergbühnen-Obmann Klaus Winkler ganz auf Breitleinwand eingestellt. Im Sommer 2000 wird Felix Mitterers Freilichtadaption von "Kein Platz für Idioten" in der Inszenierung von Pepi Pittl über die Bühne gehen.*





Bei Volkstheaterintentionen richten sich die Spieler den Stoff zurecht, im Schultheater dagegen wird eine literarische Vorlage als fixe Größe zum Zweck der "Bildung" genommen. Die Ansätze sind verschieden und sollen als solche ohne Wertung nebeneinander gelten.

*Bild unten: Wenn Margit Beer, Spielleiterin der Dorfbühne Sistrans ein neues Stück inszeniert, darf man gespannt sein. Ihre Arbeiten war in den letzten Jahren immer wieder richtungsweisend. Am 27. 12. ist Premiere von Neil Simons "Barfuß im Park" im Gemeindsesaal; weiter Vorstellungen: 29.12.; 5., 7., 8., 14., 15., 21. und 29. Jänner 2000; Beginn jeweils um 20.00 Uhr*



### "Ulysses" als Schultheater

Das Gymnasium Sillgasse hat sich im Juni '99 die Aufgabe gestellt, den Schlüsselroman "Ulysses" von James Joyce als Schulspiel zu präsentieren. Mit fünfzig Schülern und Schülerinnen wurde die Geschichte von zwei Personen, für die um die letzte Jahrhundertwende das Leben in Dublin zur Odysse geworden ist, szenisch umgesetzt. Für das Konzept und die Inszenierung sorgte der engagierte Musik- und Englischlehrer Hanno Winder, der die Schüler beim Erarbeiten des Stoffes mit einbezog.

### "Die Bühne", eine neue Innsbrucker Bühne

Ende Oktober kam es zur ersten Premiere des neuen Theaters im Veranstaltungszentrum Hüttenbergerheim im Stadtteil Amras, nachdem sich die "Volks- und Märchenbühne" aufgelöst hatte. Die Initiatorinnen Almut Egg-Blumenthal und Helga Miranda Thaler nehmen sich nun vor, zwei Produktionen im Jahr herauszubringen und wählen die turbulente Verwechslungskomödie im Ambiente einer psychiatrischen

20

Anstalt "Straße der Masken" von Heinz Rudolf Unger als programmatischen Beginn.

### Das Theater an der Sill

Wenn vorliegende Zeitschrift "Spiel" ihren Sinn in einer einigermaßen vollständigen Dokumentation des außerberuflichen Theaterlebens im Bundesland Tirol erfüllen soll, dann ist selbstkritisch festzustellen, daß bei diesem Vorhaben in der Vergangenheit das in seiner Ausstrahlung auf das Dorf begrenzte Volkstheater ebenso zu kurz gekommen ist wie das Theaterleben von Gruppen, die "keinen großen Wind" um sich machen. Das "Theater an der Sill", das nun seinen zehnten Geburtstag feiert, tritt mit Bescheidenheit an die Öffentlichkeit. Nun sollte sich das mit der "Zier der Bescheidenheit" ändern. Dr. Klaus Schumacher von der Kulturabteilung der Landesregierung im Auftrag von LR Fritz Astl und die Kulturstadträtin Hilde Zach bekannten sich beim zehnjährigen Geburtstagsfest des "Theater an der Sill" und betonten, daß dieses ein Kleinod der Innsbrucker Kulturszene erhalten werden müsse. Insbesondere sei die Unermüdlichkeit des Theaterlei-

*Bild links: aus "Die Verjüngungskur", erste Aufführung der jüngsten Tiroler Volksbühne, der Ehrwalder Theatergruppe "Die Zugspitzler"*

*Aufführungen: 11. und 18. 1.; 1., 15., 29. 2. 14. und 28.3., und 11.4. 2000 im Kulturzentrum Zugspitzsaal Ehrwald, Beginn jeweils 20.30 Uhr Tel.: 056732395*

ters Günther Riedl und seines Teams zu schätzen: "Mit viel Liebe und Aufopferung wurde aus dem zarten Pflänzchen im Dschungel der Innsbrucker Kultur ein Baum". 17.000 Besucher kamen bisher in das 1994 adaptierte Theater in der Krahwogelstraße 19, das 130 Personen Platz bietet.

Mit bekenhenden Worten ist natürlich noch nicht alles getan. Die Mietkosten sind der größte Posten im Budget und das 100.000 ATS Geburtstagsgeschenk der Stadt bleibt nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Und mit Bescheidenheit wird das sattsam bekannte Vorurteils, daß nur unter Druck gesetzte Künstler gute Künstler sind nicht revidiert.

#### Verjüngungskur

Schwänke sind das "Normale" im Programm einer Volksbühne. "Die Verjüngungskur" ist aber eher etwas Außergewöhnliches. Denn das, was sich die "Zugspitzler" hier ausgesucht haben, stammt aus der Feder von Hans Renz, jenem Tiroler Dramatiker aus der Zeit von Schönherr und Kranewitter, dem im Jahr 1999 ein Schwerpunkt gewidmet war. Renz verfaßte "Straßenblut", das es in Imst und "Golgotha", das es im vergangenen Sommer in Haiming zu sehen gab.

In "Die Verjüngungskur" stellt Renz das Motiv der "Altweiber-mühle" auf den Kopf. Zum Inhalt: Ein Witwer hat noch einmal geheiratet, kann aber den Ansprüchen seiner jungen Frau nicht genügen und entschließt sich, sich einer Verjüngungskur zu unterziehen. Ein Wunderdoktor

# Wilhelm Köhler Verlag

Verlag und Vertrieb  
dramatischer Werke

D-80805 München,  
Ungererstr. 35  
Ruf: 0049 893615196

Wir bieten Ihnen die größte Auswahl  
an altbekannten und stets neuen  
bayerischen  
Dialektstücken

..Elfriede Wipplinger,  
Ulla Kling  
Ridi Walfried  
Julius Pohl,  
Max Neal  
Anton Maly,  
Maximilian Vitus  
Sepp Faltermeier,  
Franz Schaurer

Ansichtsexemplare aller Stücke auch  
über das Leiharchiv des Landesver-  
bandes Tiroler Volksbühnen

muß her! Die weltliche Ärztekunst ist Scharlatanerie. Das ewige Leben liegt in der Hand Gottes. Auch wenn dessen Mühlen langsam mahlen, kommt aus ihnen das "Brot der Wahrheit". So wie in "Golgotha" nimmt sich Renz einen geistlichen Stoff vor, den er in die Realität seiner Gegenwart "übersetzt".  
Der Ehrwalder Theatergruppe "Die Zugspitzler" ist nicht nur zur Auswahl des Stückes, sondern auch zu ihrem Beitritt als jüngstes Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen zu gratulieren.

#### Strombomboli

Einen Hit nach dem anderen landet das Kindertheater Strombomboli in Hall/Tirol. Nach der Janosch-Adaption ist nun "Pettersson&Findus" nach Sven Nordqvist zu einem neuen, erfreulichen Beispiel für fantastisches Kindertheater jenseits der traditionellen Grimm -Tradition geworden. Emanzipatorisch oder nicht, der Streit um das, was Kindertheater

soll, ist überflüssig, wenn die Geschichten, die erzählt werden, schlüssig sind. Da braucht es weder aufwendige Dekorationen noch den Zauber von Bühneneffekten. Pettersson ist traurig und das veranlaßt Kater Findus alles zu unternehmen, um ihn wieder fröhlich zu stimmen. Die Idee ist bestechend einfach und in der Umsetzung durch Regisseur Alexander Kratzer zwingend einfühlsam für Kinderherzen ab 4. Und für erwachsene Menschen mit Mißmut erst recht.

#### Kolpingbühne Hall Das tapfere Schneiderlein

Ganz anderes Kindertheater als das von "Strombomboli" gibt es auf der Kolpingbühne in Hall unter der Leitung von Angelica Ladurner zu sehen. Ihr klassisches Märchentheater, dem sie sich seit acht Jahren widmet, ist aber nicht minder schlüssig. 1999 steht "Das tapfere Schneiderlein" für "GroßundKlein" auf dem Programm.

Die Haller Kolpingbühne spielt längst keine Bauernschwänke der alten Art mehr und bekennt sich zur Entwicklung unter Mithilfe professioneller Regisseure wie Joschi Kuderna, Elmar Drexel oder Rolf Parton.

#### Heimatbühne Kirchdorf

Die Bezeichnung "Heimatbühne" mag dazu verführen anzunehmen, daß in Kirchdorf Heimatstücke gespielt werden. Das stimmt auch teilweise, nur werden sie völlig, ohne jeden Anstrich von "Blut und Boden" neu gesehen und psychologisch durchdacht, wie das Beispiel des Heimkehrerdramas "Vaters Weib" in der Bearbeitung des rührigen örtlichen Spielleiters Klaus Biechl vor einigen Jahren programmatisch nachwies. In der Zwischenzeit hat die Bühne nach dem - leider! - vergeblichen Versuch, das "Metzgerhaus" zu einem Kulturzentrum umzubauen, Theater im kleinen und kleinsten Raum zu kultivieren. Im Gasthaus "Alpenrose" kam es



Ende Nov. 99 zur Premiere von Gabriel Baryllis "Honigmond". Die minimalistische Bühne fokussiert den Blick des Zuschauers auf die Handlung. Drei Frauen, eine Blondine, eine geschiedene Psychologin und eine betrogene Ehefrau analysieren Männer. Emanzipationsklischees werden erst in den Raum und dann auf den Kopf gestellt.

In dem rasanten Spiel unter der Spielleitung von Klaus Biechl und Mario Brunner waren Maria Bachmann, Rosi Kals und Barbara Kals zu sehen.

### Brixlegg

Was haben die "Preiskuh" und Mitterers "Besuchszeiten" gemeinsam? So gut wie nichts oder alles. Sie sind Endpunkte eines Spielplanbogens, der sich vom ländlichen Schwank bis zum realistischen Zeitstück spannt. Unter diesem Gesichtspunkt mag der "Brixlegger Theaterabend" zu sehen sein, der im November im Ambiente des wunderschönen

alten Theaterhauses in Brixlegg Premiere hatte.

Das Brixlegger Theaterhaus ist Zeuge einer traditionsreichen Geschichte. Passionsspiele hat es hier ebenso gegeben wie große vaterländisches Theater, bevor 1984 der Vorhang für das "Volks-theater Brixlegg" aufging, das seit-her bäuerliche und moderne Lustspiele aufführt.

### Der Verbandskater und ein Stück über ein Plumpsklo

Dr. Peter Szabados, Tierarzt in Innsbruck, betreut nicht nur ärztlich den schwarzen Kater des Verbandsbüros im Kulturgasthaus Bierstindl - er hört auf den Namen "Sekretär", wird auf Verbandskosten verpflegt und springt als Macho auf den Schoß jeder Besucherin - sondern ist auch Initiator der Volkstheaterviechereien in Baumkirchen. Die Bühne startete mit dem Schwank "Lieber lügen als fliegen" von Hans Gnant, in dem Szabados einen Tierarzt

spielte. Der Lacherfolg war umwerfend. Nun ging es in die zweite Runde. Ulla Klings "'s Häuserl mit Herz" kam Mitte Oktober '99 auf die Dorfbühne. Dreißig aktive Spieler garantieren, daß es mit der Absicht der "reinen" Unterhaltung so erfolgreich weitergeht wie bisher. Übersäumende Spiellaune bläst jede Kritik an der leichten Muse wie Nebel von der Bühne.

*Bilder: So posierte sich das Pradler Bauerntheater unter Dir. Rauter-Weiss dem kaiserlich. u. königl. Hofphotographen Fried Arnold. Wie sich die Zeiten doch in den letzten hundert Jahren gewandelt haben! Das Ritterspiel ist zum Schwank, das Köpfen zum Spektakel geworden. Und aus der Idylle des Lebens am Bauernhof? Was ist aus ihr geworden? Teils das "ländliche Lustspiel" und teils das kritische Volksschauspiel auf dem Boden der alten Tradition*



HaKle - Sensitive  
 "Dunkle Aussichten"  
 Oliver Haller und  
 Michael Klemenc



als zwei gute Freunde sind die im  
 "Schüler Gerber" zu sehen,  
 zwei gute Freunde sind sie  
 und spielen als solche Kabarett.

**Männerbündisches bei Gendarmerie und Feuerwehr**

Als der Volksschauspielforscher Anton Dörner den Ursprüngen des Dorftheaters auf den historischen Grund ging, kam er auf das Treiben von "Männerbünden", das heute nicht nur in Fasnachten und Tanzgruppen (z.B. bei Unterländer Teufeltänzern) sondern auch im Volkstheater nachlebt. Zwei Beispiele mögen das belegen, die Oberberger Eigenproduktion "Aufregung am Gendarmerieposten" und "Alle wollen zur Feuerwehr" aus der Feder des Obmann

der Spieler von Arzl, von Franz Maurer. Männerstücke sind Männerstücke und der Spaß ist entsprechend männerbündisch. Wer dabei Frauenfeindliches wittert, mag nicht allzu grob ins Gericht gehen. Zumindest kann man den Ärzlern nicht nachsagen, sich um die Belange von "Nichtmännern" nicht zu kümmern. Schließlich wurde die Volksbühne Arzl vor zehn Jahren ja von einer engagierten Frauenrunde gegründet und gab es in den ersten Jahren nur Frauenstücke zu sehen. Erst allmählich kamen erst Männer ins Spiel. Gegenwärtig steht hier alle

Jahre wieder ein Märchen am Spielplan: "Hänsel und Gretl". Und das nächste Projekt ist speziell auf Interessen alter Menschen abgestimmt.

**Franz Sieberer's "s Narrenkastl"**

Haudegen und Altmeister des Volkstheaters, Franz Sieberer, zuhause im "schweren Volksstück" ebenso wie bei der heiteren Muse, gehört zu den alten Allroundern. Zuletzt hat er in Volders "s Narrenkastl" (The curious Savage) von J. Patrick auf "seiner" Bühne in Volders in Szene gesetzt. Er klinkt sich damit in den Trend ein, im Gewande des Schwanks und zwischen den Zeilen Kritisches unter's Volk zu bringen. In Zeiten wie diesen erhält das Volkstheater in diesem Sinn wieder tiefere Bedeutung. Ort der Handlung: eine Nervenheilanstalt, ein höchst geeigneter Ort - am Theater - zur Umkehr dessen, was die Mehrheit der angepaßten Bevölkerung für normal hält. Wer sind die Verrückten? Die Patienten oder die Besucher? Wer diese Frage stellt, stellt die Welt auf den Kopf. Und genau das ist VolkstheaterART. Aus dem Geist der "verkehrten Welt" wurde einst aus dem Fasnachtstreiben das Fasnachtsspiel. Über Hans Sachs bekannt gemacht wurde der ganz normale Wahnsinn des Alltags volksbühnenreif. Und seither schwanken die Epochen zwischen Verteufelung und Heroisierung der Narren. Nur die falschen Aufklärer verbannen die lächerli-



Volders: "s Narrenkastl"



chen Figuren von der Bühne. Deren ga es auch in den letzten Jahrzehnten genug. Als der "Narr" zum Dodl und das Bauerdodlspiel zur touristischen Praxis wurde rümpften viele die Nase über die Verkommenheit des "ländlichen Lustspieles". Ich auch. Die Entdeckung des "Dodl" als Behinderter, als tragische Figur stand an der Wiege der Karriere Felix Mitterers ("Kein Platz für Idioten"). Seit-her sind Volksbühnen vorsichtiger im Umgang mit ihren Bauernbühnendeppen geworden. Sie schüteten aber auch das Kind mit dem Bade aus und verbannten mit dem "Dodl" die gesamte Sippschaft der Narren von der Bühne. Vor 250 Jahren verbrannte die Aufklärerin Caroline Neuber symbolische den "Hans Wurst". Heute geschieht Ähnliches. Auf der Suche nach

*Nach Redaktionsschluß finden die beiden letzten Volkstheatergastspiele "Eva und Lilith" (aus Lienz, Bild re. unten) und "Trud, Tod und Teufel" (Steiermark, Bild unten) des Festivals "Finale '99" im Wintergartenzelt des Kulturgasthauses Bierstindl statt.*

*"Spiel" berichtet in der ersten Nummer des Jahres 2000 darüber.*

ernst zu nehmenden Spielplänen bekommen Bühnen am Landes Berührungängste und glauben, daß sich Unterhaltung mit Ernsthaftigkeit nicht verbinden läßt. Das geht sogar sehr gut, wie das Volderer Beispiel beweist.

### Ernst Toman zum Gedenken

Mit dem Tod eines Menschen stirbt eine ganze Bibliothek, Wissen, Erfahrung, Zuwendung. In unserer Ratlosigkeit versuchen wir Erinnerung rituell wachzuhalten, so wie in folgendem Nachruf zum Ableben von Ernst Toman aus Tux im Zillertal. Ernst Tomann prägte durch seine Umsicht und Behutsamkeit die Volksbühne Tux von 1947 an, als Spieler, Spielleiter, Funktionär ebenso wie als Bühnenwart, Betreuer der Garderobe und Schminkmeister. Er half gerne und lernte gerne, war vielfach bei Schulungen und Kursen zu sehen und hatte Freude daran, Geleertes weiterzugeben. Sein Interesse an Volkskultur begrenzte sich nicht auf das Theater sondern auch auf die Pflege von Brauchtum, wohl aus der Leidenschaft an gemeinschaftsbildender Volkskul-



Ernst Toman

tur. "Man konnte ihn als unermüden Motor des Vereines bezeichnen. Er hatte ein offenes Ohr und weites Herz für die Belange der großen und Kleinen." Der Verein würdigte Ernst Tomanns Einsatz durch zahlreiche Ehrungen, nachdem er sich 1992 aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Betrieb des Theaters zurückgezogen hatte. 1998 wurde er vom Verbandsobmann Werner Kugler und der Bezirksobfrau Margit Wierer zum 50jährigen Bühnenjubiläum





Frohe Weihnachten und viel Spielfreude im neuen Jahrhundert wünscht allen Aktiven und allen Freunden des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen

Werner Kugler  
Obmann



“Der letzte Habenicht's” von Ustinov, Brixental, 1999

Und das war das “Finale ‘99”

Fünfzehn großteils modellhafte Aufführungen des außerberuflichen Theaters in Tirol waren ein Schwerpunkt jener 72 Veranstaltungen, die im Kulturgasthaus Bierstindl in der Zeit vom 27. Nov. bis 8. Jänner 2000 unter dem Titel “Finale ‘99” stattfinden.

Auf besonderes Interesse stieß “Arantiges Dorf” von Gertraud Patte-  
rer, mit dem die Theaterwerkstatt Dölsach ein “episch-poetisches” Theatermodell vorstellte.

Die dichte Aneinanderreihung von bis zu vier Aufführungen am Tag hatte den Sinn, daß sich die eingeladenen Gruppen gegenseitig näher kennenlernen konnten.



Die Tiroler Volksschauspielerin Grete Wirth (li oben), einst in “Blick zurück im Zorn” von John Osborn (1959) und (li. u. zusammen mit M. Klemenc und Herbert Riha) im “Schüler Gerber” Grete Wirth, die alle Theatervorstellungen des “Finale ‘99” besucht hat, war von der Fülle des Gebotenen begeistert. Herbert Riha hat sich am Festival als Regisseur, Darsteller und technischer Mitarbeiter für Abwicklung ausgezeichnet.

# THEATER TÜCHLER

Erwin Pichlmair  
Swietenstraße 2  
A 4600 Wels  
Tel: 07242 68083  
FAX 07242 68083-4  
GSM: 0664 2253314  
FAX-GSM: 0664 2279316  
mailto:erwin.pichlmair  
@A1plus.at

Als Kreativer wissen Sie: Bis sich der Vorhang zur Premiere hebt, ist es ein dornenvoller Weg.

berät Sie seriös und plant Ihre Projekte in Kenntnis aller Vorschriften und Normen.

ist Ihr flexibler und innovativer Partner für Ausführung und Montage vor Ort.

bietet Ihnen alle Dienstleistungen, eigene Werkstätten, ein reichhaltiges Lager und prompte Lieferung aller Produkte für Bühnentechnik und Dekoration.

(z.B.: Molinos, Schleiermessel, Tülle, Bodentücher, Projektionsfolien

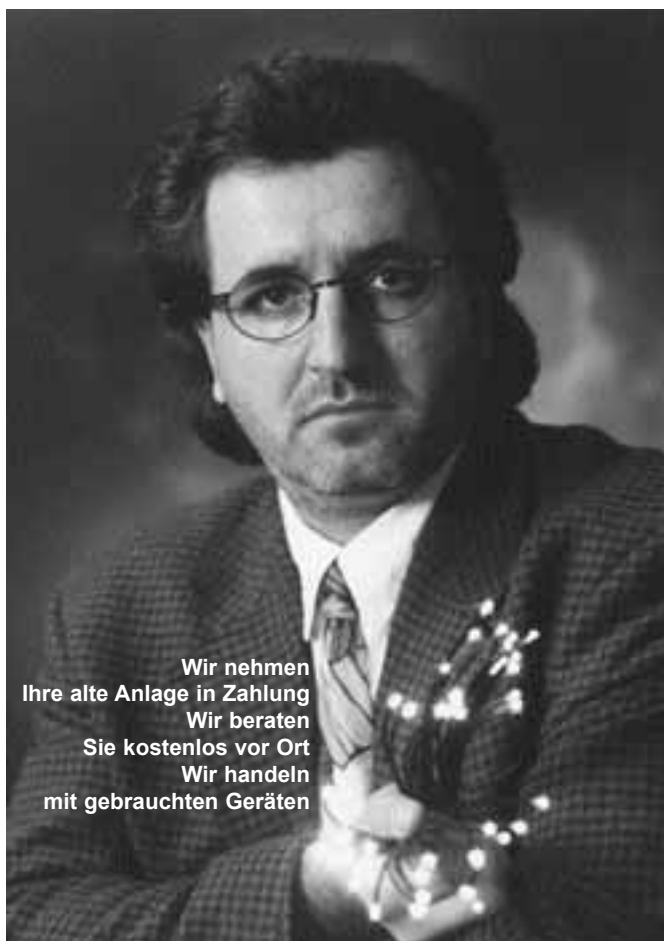
wie mobile Bühnenelemente, Holzpraktikabln, Bühnenkabine, Bühnenanhänger, mobile Tribünen, bühnentechnisches Zubehör und weiteres

von einfachen Näharbeiten bis zu komplizierten Wagner- und Raffzügen

aller angebotenen Produkte, rasch und professionell

Lösungsmittelfrei speziell für Folien, Glühlampen, Leder, Bodentücher, Kostüme, Kulisen und Horizonte, Kaschiermassen, Gewebefüller, UV-Leuchtfarben etc.

LASER  
TONANLAGEN  
LICHTANLAGEN  
BÜHNENTECHNIK  
GROSSBILD VIDEO  
GLASFASERTECHNIK



Wir nehmen  
Ihre alte Anlage in Zahlung  
Wir beraten  
Sie kostenlos vor Ort  
Wir handeln  
mit gebrauchten Geräten

# WÜNSCH

TECHNOLOGIEZENTRUM

E.-Bodem-Straße . A 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/361696 . Fax: 0512/361697  
e-mail: m.wuensch @ tirol.com













